

„Wir müssen um jedes Kind kämpfen“

Jahreshauptversammlung Landesklootschießerverband Ostfriesland: In den Vereinen bricht Nachwuchs weg

wrs Tannenhausen. Die Zahlen waren eindeutig. Sie stimmten die Zuhörer nachdenklich, ahnten diese doch, dass es in der Zukunft um den Nachwuchs im Friesensport nicht gut bestellt ist. Der Landeschef der ostfriesischen Boßler und Klootschießer Johannes Trännapp überraschte die Vertreter aus den sechs Kreisverbänden mit einem Balkendiagramm. Es wurde auf der Jahreshauptversammlung per Beamer an die Leinwand im Saal „Zur grünen Tanne“ in Tannenhausen am Freitagabend geworfen. Es zeigte die Geburtenzahlen im Landkreis Aurich von 1960 bis 2007. Innerhalb von 47 Jahren verringerte sich die Zahl der Neugeborenen von knapp 8000 auf unter 4000. Mit unmittelbaren Folgen für die Vereine. Trännapp schlug Alarm. „Viele Vereine haben schon bald keinen Unterbau mehr. Die Jugend bricht weg und in einigen Jahren stehen einige Vereinsheime leer“, lautete seine ernüchternde Aussicht. „Wir müssen um jedes Kind kämpfen“, ruft er den Kreisvertretern zu. Die mehr als fünf Dutzend Männer und Frauen hörten andächtig zu, was der 1. Vorsitzende vortrug. Für den Kampf um den Nachwuchs seien motivierte Vereinsvorstände und engagierte Betreuer erforderlich, sagte der Verbandschef. Er forderte die Vereine auf, enger als bisher zusammenzuarbeiten. „Die Kreisverbände brauchen mehr Entscheidungsbefugnisse“, mahnte Trännapp Änderungen im Regelwerk an. Er forderte flexible Bestimmungen, wenn es darum geht, Spielgemeinschaften zu gründen oder die Mannschaftsstärke zu reduzieren. Dabei gehe es nicht um die Frage der Macht, sondern um das Überleben der Vereine, wandte er sich an den Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV). Der Dachverband der Friesensportler hatte erst vor einigen Jahren einheitliche Regeln für Ostfriesland und Oldenburger erlassen. Der Landesklootschießerverband Ostfriesland wird auf der kommenden FKV-Jahreshauptversammlung am 6. März in Middels Änderungen beim Regelwerk beantragen. Finanziell muss sich der ostfriesische Landesverband keine Sorgen machen. Geschäftsführer Harald Coordes präsentierte einen positiven Jahresabschluss für 2008. Das Guthaben belief sich auf 25349 Euro. Es schrumpfte zwar im Vergleich zum Jahr 2007 um knapp 3234 Euro. Der LKV erhöhte seine Rücklagen um 500 Euro auf nun mehr 5580 Euro. Bewusst wurden im vergangenen Jahr Mehrausgaben in Kauf genommen. Dazu zählte der Kauf einer Lautsprecheranlage für 729 Euro. Ebenso die erstmalig gewährten Zuschüsse für nachhaltige Jugendarbeit in Höhe von 1600 Euro an die Kreisverbände. Der KV Esens erhielt 500 Euro für ein Zelt. Zum KV Friedeburg wurden 350 Euro überwiesen. Damit wurde eine Grundausstattung für das Hallenboßeln angeschafft. Der KV Wittmund bekam 350 Euro für ein Jugendzeltlager und der KV Norden wurde bei der Qualifikation der Jugendbetreuer mit 400 Euro unterstützt.

Ostfriesische Nachrichten, Online-Ausgabe vom 15.02.2009; 22:00:00 Uhr